

Auf der Hinfahrt war die Stimmung noch ausgelassen

Der Integrative TSG 1899 Hoffenheim Fanclub reiste zum letzten Bundesligaspiel der Saison

Sinsheim-Hoffenheim/Mönchengladbach. (of) Erstmals nach langer Zeit hatte sich der Integrative TSG 1899 Hoffenheim Fanclub auf den Weg gemacht, um seine Mannschaft beim letzten Bundesligaspiel der Saison in Mönchengladbach lautstark zu unterstützen. „Wir haben tatsächlich nach sechs Jahren wieder eine Busfahrt organisiert und uns auf den rund 250 Kilometer langen Weg ins Rheinland gemacht“, sagte Vorsitzender und Reiseleiter Michael Mildnerberger, den alle Welt nur als „Charly“ kennt.

Der 60-jährige ist Leiter der Offenen Angebote im Pilgerhaus Weinheim, einer diakonischen Einrichtung der Jugend- und Behindertenhilfe, und hatte den Fanclub, der Menschen mit und ohne Behinderung zusammenbringt, im Jahr 2008 gegründet. Bevor Corona alle Aktivitäten zunichtemachte, war die Reisegruppe zuletzt beim Auswärtsspiel auf Schal-

ke. Jetzt gab es mit einem 0:4 zwar eine kleine Klatsche, doch die Fans feierten nach kurzer Ernüchterung ihre Mannschaft trotzdem, hatte sie doch bereits die insgesamt fünfte Europapokal-Teilnahme festgemacht. Die eigens hergestellten T-Shirts mit der Aufschrift „Nicht so schlecht für einen Dorfverein“ fanden jedenfalls schnell ihre Besitzer.

Die rund 50 Mitglieder der Reisegruppe, darunter auch zwei Rollstuhlfahrer mit Begleitung sowie Ulrike Ehler von der TSG-Fanbetreuung für Rollis und 15 Teilnehmer des Hoffenheim-Fanclubs Neckartal mit Christian Baumann und Thomas Schmitz, waren in Weinheim gut gelaunt aufgebrochen. Am Steuer hatten sich die beiden Fahrer Reinhold Winterbauer und Mario Brandt vom Waibstadter Bustouristik-Unternehmen Gferer abgewechselt. Auf der Hinfahrt herrschte im Reisebus schon gute Stim-

mung, und spätestens nach der Mittagspause, als auf der A 61 die ersten Hinweisschilder mit der Aufschrift „Mönchengladbach“ zu lesen waren, skandierten die Fans „Auswärtssieg“ und „Hoffe, Hoffe – wir sind Hoffe“. Natürlich wurde auch das Badnerlied angestimmt, wobei sich vor allem Philipp Nunninger, Fahnenträger in der Sinsheimer Arena, hervortat. Der 41-jährige Weinheimer wagte sogar den verwegenen Tipp und sagte einen 6:0 Auswärtssieg voraus. Überhaupt: Die Euphorie war grenzenlos, zumal sogar die Champions-League-Teilnahme noch möglich war.

Nicht ein Einziger im Bus dachte an eine Niederlage. Während die 44-jährige Elke Jäger aus Aglasterhausen lachend ein „lockeres 1:2“ tippte, waren Benjamin Voss (0:3) vom Pilgerhaus Weinheim sowie Marco Huber (0:2) und Alisa Falkenstein (0:3) von der Wohngemeinschaft



Da war die Laune noch gut, doch im Borussia-Park gabs für die TSG dann ordentlich auf die Mütze. Das ändert aber nichts an einer starken Saison. Foto: Hans-Joachim Of

St. Leon-Rot noch optimistischer. Auch der 70 Jahre alte Hermann Streib aus Neckargemünd, der 19-jährige Malte Brand aus Michelbach sowie Hubert Weber, Marie Deinaß und Linda Weber dachten nicht im Traum an eine Niederlage. Lediglich Francesco Rapisarda aus Schwetzingen wagte ein vorsichtiges 2:2.

Bekanntlich kam es anders: Nach 90 Spielminuten hatten sich die Träume von der Königsklasse in Luft aufgelöst. Da der Konkurrent aus Stuttgart jedoch den erforderlichen Punkt bei der Eintracht aus Frankfurt holte, hätte auch ein Sieg in Gladbach nicht gereicht. So hielt sich der

Frust in Grenzen, schließlich steht man auch in der Niederlage zu seiner Mannschaft, die letztlich eine „großartige, nicht erwartbare Punkte-Runde“ hinlegte, wie Mario Brandt sagte, und mit Platz 5 abschloss. In der Fankurve wurde das Team von den insgesamt rund 2000 mitgereisten Anhängern lautstark gefeiert und in den Sommer verabschiedet.

Mildnerberger hatte auf der Hinfahrt noch einen kurzen Videoclip mit der jubelnden Busbesetzung an Charlotte Baumann, der Ehefrau von TSG-Keeper Olli, geschickt – und diese hatte postwendend mit „Ihr seid klasse“ geantwortet.